

Johann Lüning

Treuer und beständiger Lehrer Leben oder Christlicher/ Leich-Sermon Über den Spruch Pauli Galat. 2. v. 20. 21. Bey Volckreicher Leich-Begängnuß Des Weyland ... Hn. M. Henrici Heidemanns/ Wolverdihten und getreuen Pastoris der Gemeinen zu Bühlow und Bristow. Welcher den 25. Ianuarii jetzlauffenden 1676sten Jahrs ... selig eingeschlaffen/ und folgendes den 9. Februarii ... in sein Ruhekämmerlein versetzt worden

Güstrow: Scheippel, 1677

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770859828>

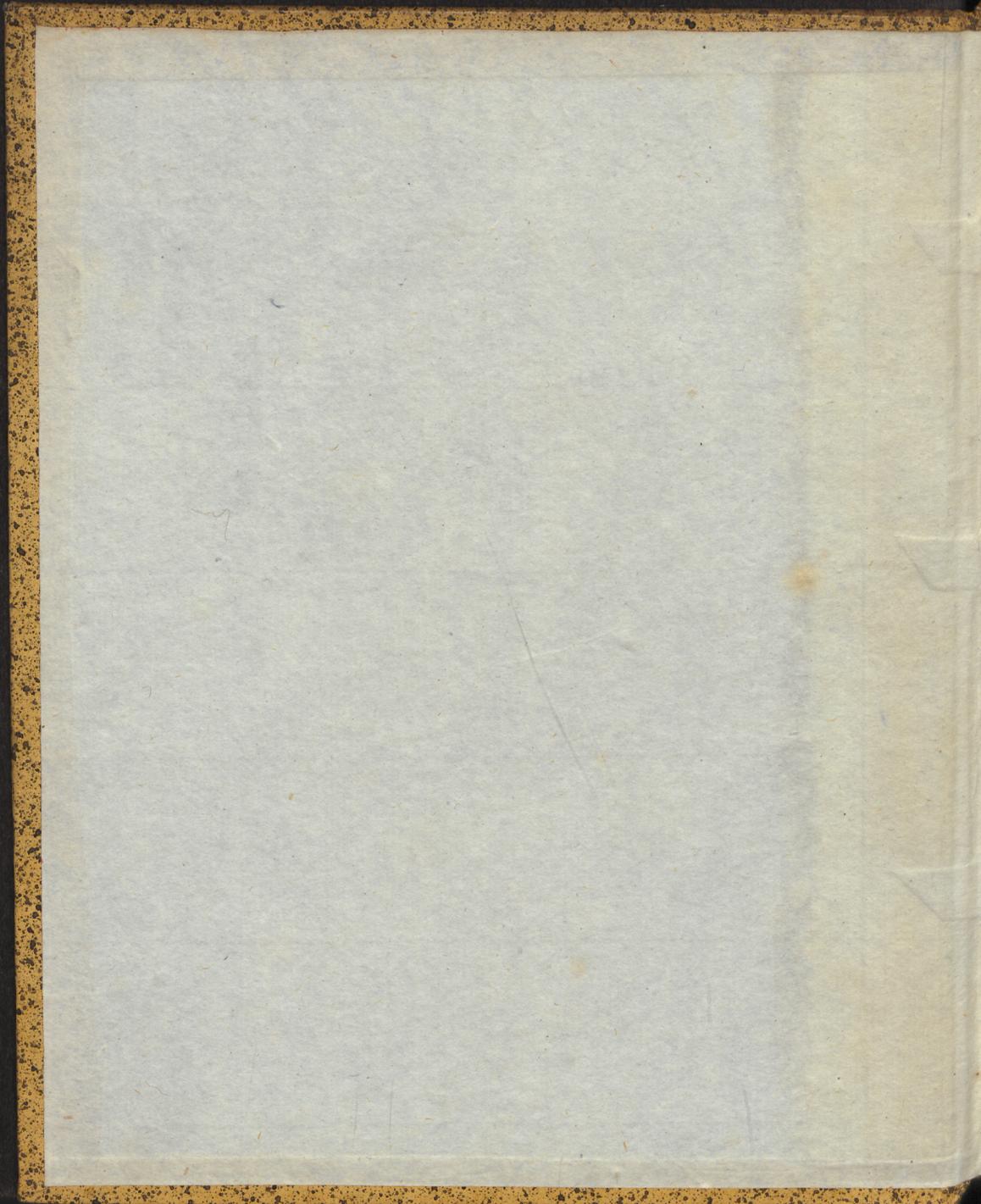
Druck Freier  Zugang

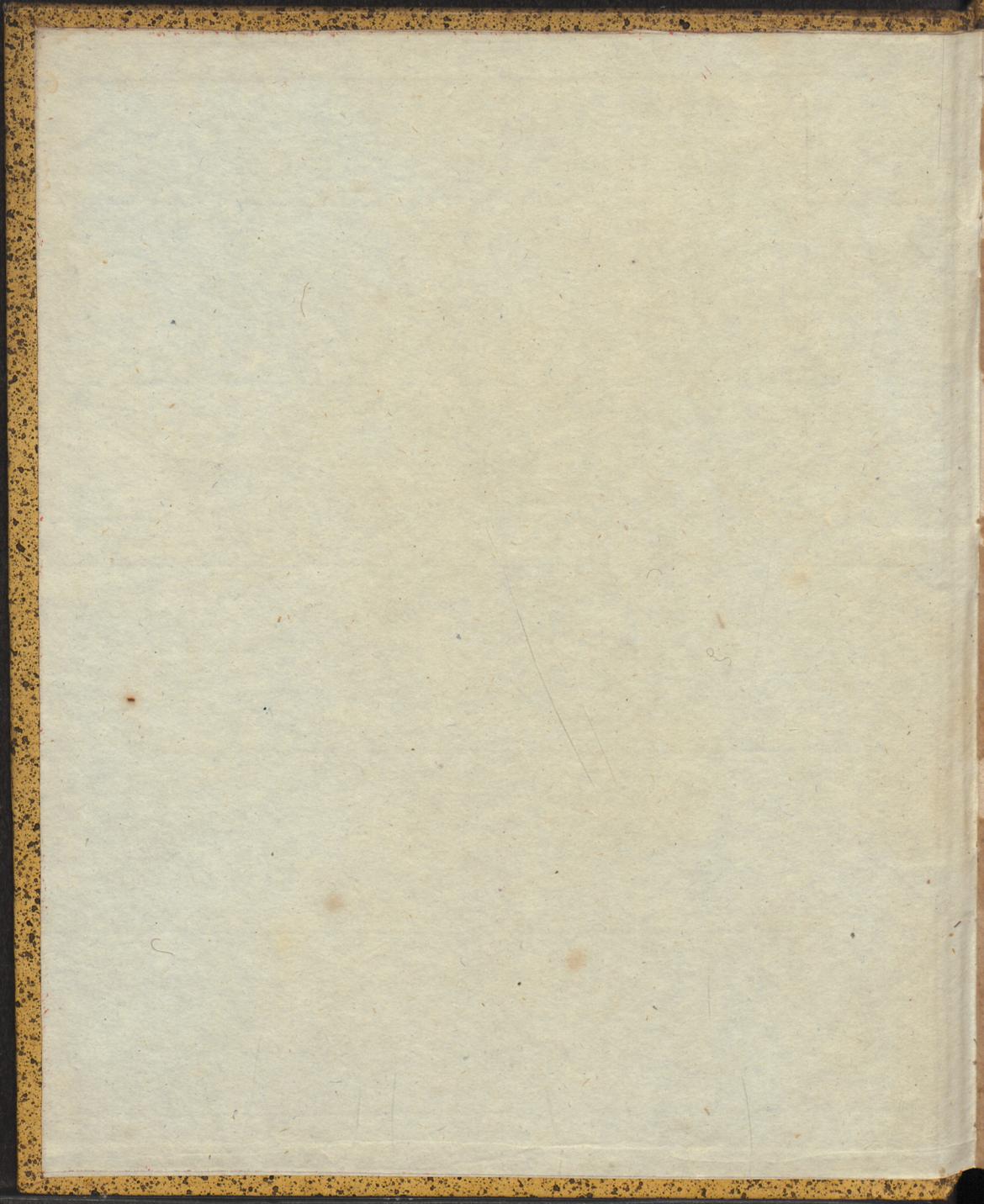


Luning, J.,
auf H. Heidemann.

Güstr. 1677.

2





Treuer und beständiger Lehrer Leben

oder

Christlicher / Leich-Sermon

Über den Spruch Pauli Galat. 2. v. 20. 21.

Bei Volkreicher Leich-Begängnuß

Des Wenland Wol-Ehrwürdigen in Gott Andächtigen und
Wolgelahrten Herrn /



M. HENRICI

Heidemanns /

Wolverdihnten und getreuen Pastoris der Gemeynen zu
Bühlow und Bristow.

Welcher den 25. Januarij jezlauffenden 1676sten Jahrs
zu Abendes zwischen 6. und 7. Uhr in wahrer Anruffung und
Berbergung in die Blutflüssende Wunden Jesu unsers Seh-

ligmachers sanfft und selig eingeschlaffen / und folgendes den 9.

Februarii nach gehaltener Leich-Predigt / sein verblaffeter

Priesterlicher Körper in seiner vertrauten Kirchen

mit Christlichen Ceremonien in sein Ruhe-

kammerlein versetzt worden /

gehalten durch
JOHANNEM LUNING, Pastorem
zum Grubenhagen.

Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheippeln /
Im Jahr 1677.

Der Ehrbahren / Viel und Ehrentugendreichen
Frauen ANNA Bonowen /

Wie auch
Dem Wol Ehrwürdigen / in Gott Andächtigen / Großacht-
bahren und Wolgelahrten

Herrn M. NICOLAO
HEIDEMANN /

Wol. Verdihutem Pastori bey der Luthnkirchen
in Güstrow /
und denen Gebrüdern

PETRO

MARTINO

HENRICO NICOLAO

Heidemann.

Als

Des weiland Wol-Ehrwürdigen und Wolgelahrten
Herrn HENRICI Heidemanns / hinterlasse-
nen höchstbetrübten Sauen Wittwen einigen Herrn
Bruder / und Söhnen

Meiner Ehren-geneigten Frau Schwigerinnen / Höchst zueh-
renden Sönnern und Herrn Schwäger auch wehrten
Freunden

Übergebe diese in Einfalt gehaltene Leich-Predigt / und wünsche
ihnen Gottes Gnade / des Heiligen Geistes Trost und Bey-
stand nebenst aller ersprieflichen Wolfahrt an Leib
und an der Seelen

JOHANNES Luning / P. G.

Christliche Reich-Predigt:



Der Herr / der die Seele seiner
Knechte erlöset von allem Ubel / und auf-
hilffe zu seinem Himmlischen Reiche / tröste
alle betrübtte und Leid-tragende Herzen mit
der Krafft des Heiligen Geistes / Amen.

Wann Paulus / hochbetrübtte und
Gott-ergebene Zuhörer / von
Epheso über das Meer gen Jeru-
salem auff's Pfingst-Fest reisen wol-
te / segnete er seine liebe Epheser und nunt endlich
mit diesen Worten seinen Abschied von ihnen:
Ich weiß daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen
werdet / darüber ward viel weinens unter ihnen /
lesen wir Act. 20. Die Zuhörer Pauli erin-
nern sich daß sie an Paulo gehabt einen hoche-
leuchteten Lehrer / welcher unmittelbahr von Gott
beruffen / einen eiferigen / getreuen und gedult-
igen Prediger / darüber klagen und weinen sie.

Wenn wir erwegen was für wenig Tagen
geschehen / da Gott nach seinem unerforschlichem
Rath und Willen / den WolEhrwürdigen / in
Gott Andächtigen und Wolgelahrten Herrn
M. HENRICUM Heidemann /
A ij treu.

Gemeiner
Eingang

I.
Vom Wunsch

2.
Von dem Ab-
schied Pauli

Act. 20. v. 25.
37.

Christliche Leich Predigt.

Apoc. 19. v. 11.

Apoc. 20. v. 6.

1. Petr. 1. v. 8.

Apoc. 3. v. 12.

treuflüssigen/und Wolverdihnten Seelen Wächter der Kirchen und Christlichen Gemeinen zu Bülrow und Bristow/ unsern in Christo Vater und Bruder auch Herzens Freund aus diesem elenden und mühseligen Leben abgefördert / dadurch Er gekommen zu dem treuen und wahrhafften / ist ein Priester Gottes und Christi / und freuet sich mit unaußsprechlichen und herrlichen Freuden. Petr. 1. Und ist gemacht zu einem Pfeiler in dem Tempel seines Gottes und sol nicht mehr hinauf gehen/ sondern ist der Seelen nach in das ewige freuden Leben versetzt / als solches geschehen hat / derselbe gleichsam sagen wollen: Ich weiß/ daß Ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet.

Ihr werdet mich nicht mehr sehen auff dem Predigtstuhl / davon ich Euch die reine lautere Milch der Lehre von Christo eurem Henlande Neunzehnen Jahr vorgetragen / Euch gewahrnet / vermahnet / getröstet / und viel zur Gerechtigkeit gewisen.

Ihr werdet mich nicht sehen in dem Beichtstuhl noch vor dem Altar/ darinn Ich Euch nach Erkänd- und Bekändniß der Sünden die Gnadenreiche Vergebung derselben angekündiget / und zur Versicherung der Seligkeit das heilige Abendmahl außgetheilet.

Ihr werdet mich nicht sehen in euren Häusern / darinn Ich die Krancken besuchet / gehehten/ gesegnet /

Christliche Reich-Predigt.

gesegnet / und gottsehlige Unterredungen gepflogen.

Darüber trauren und weinen die Wolgebohrne Christliche Frauen Patroninnen samt Ihren Adlichen Häusern.

Darüber klaget und winselt die hochbetrübte hinterlassene Frau Wittwe / die ihr Brod mit Seuffzen essen / und ihren Tranck mit Thränen mischen muß / benebenst ihren traurigen Vaterlosen Waisen.

Darüber seuffzet und weinet der von herren Leidtragender Herr Bruder / und die Anverwandten.

Darüber schreien und jammern die beyden Gemeinen zu Bülow und Bristow / und benachbahrte Herrn Prediger. Und Ich muß mit sonderlicher Herzens Betrübnuß sagen: Ihr elenden Gemeinen zu Bülow und Bristow über die nun alle Wetter gehen werden / ihr Trostlosen! aus dem Esa. cap. 54.

Esa. 54. v. 13

Dann betrachtet nur / hat sich Euer sehliger Seelen Wächter und Hirtte / nicht Väterlich Eurer als seiner geistlichen Kinder angenommen? Hat Er nicht treulich sein Ampt verrichtet / und demselben behuhtsam vorgestanden? Ist Er nicht tröstlich gewesen den betrübten und Angefochtenen?

Christliche Leich-Predigt.

nen? hat er nicht mit dem göttlichem Worte und seinem Leben gelehret und Christlich fürgegangen?

Zwar Er ist nicht ein Paulus/ der Ohnmittelbahr beruffen/ doch Ordentlich erwahlet und beruffen/ in seinem Ampte und Kreuze eiferich/ und gedültig/ deswegen ist's billig höchlich zubeklagen/ daß Gott einen so recht frommen/ gottseligen und grund gelahrten Prediger (welches viel Weltliche und Geistliche Ihm mit Wahrheit nach sagen) weggenommen/ und also Zween Gemeine trostloß gelassen/ und zwar zu diesen/ wegen des Krieges und vielen Kranckheiten beschwerlichen/ und sehr gefehrlichen Zeiten/ da solche Gottselige Prediger mit eiferigem Gebeth sich zur Mau machen/ und wieder den Riß stehen für das Land/ damit Gott es nicht ganz verderbe. Aber was geschehen/ hat Gott gethan/ zu dem man nicht sagen darff/ Warum thustu daß? Deswegen daß ein jeglicher über diesen Todesfall unsers in Gott ruhenden Vaters/ und Mitbruders sich trösten könne/ sind wir allhie versamlet/ weil wir aber darzu benötiget den Beystand und Krafft auß der Höhe/ behten wir zu forderst in wahrer Andacht ein gläubiges

Vater Unser.

Die

Die Text-Worte / welche bey gegenwertiger
trauriger Leich-Procession für andern erlesen / und
mir zu erlehren an die Hand gegeben worden /
beschreibet der heilige Apostel Paulus in der E-
pistel an die Galater im 2. cap. v. 20. 21. mit fol-
genden Worten.

Ich lebe / doch nicht Ich / son-
dern Christus lebet in Mir /
denn was ich iez lebe im
Fleisch / das lebe ich in dem Glauben
des Sohns Gottes / der mich gelie-
bet hat / und sich selbst für mich ge-
geben:

Ich werffe nicht weg die Gna-
de Gottes.

Seliebte und von Herzen betrübte:
Gleich wie wir des Leidens Christi
viel haben / also werden wir auch reich-
lich durch Ihn getröstet spricht Paulus
2. Cor. 1. Ein herrlicher und tröstlicher Nahme
der Trübsahl der gläubigen Christen / welche wird
genand das Leiden Chr. / theils dieweil der Hen-
land

Textus
Gal. 2. v. 20. 21.

Eingang
zum
Texte.

2. Cor. 1. v. 3.
Afflictiones
Christianoru
dicuntur pas-
siones Christi.

1. Quia Christus difficili-
mam passi-
onem tulit.
Pl. 40. v. 8.

Esa. 43. v. 24.
2. Quia Ordo
Christianorum
sequitur.

Matth. 10. v.
38.
Hebr. 12. v. 6.

3. Quia Com-
municatio cum
Christo postu-
lat.

Simile.

land das aller schwereste und grössste Leiden aus
liebe zu den Menschen um der Menschen willen
aufgestanden / wie Er sich dann darbeit / und sei-
nen Vater anredet: Stehe ich komme / deinen Wil-
len / mein Gott / thue Ich gerne Ps. 40. und in
seinem Leiden redet Er einen jeglichen Menschen
an / und spricht: Mir hastu Arbeit gemachet mit
deinen Sünden / und hast mir Mühe gemachet mit
deinen Missethaten Esa. 43. Theiles dieweil der
gläubigen Christen Orden mit bringet / daß Sie
viel leiden / und Christo das Creuze nachtragen
müssen / wer dawieder murret / der murret wieder
seinen Heyland / und hat ihn nicht lieb / denn der
Heyland saget / wer nicht sein Creuze auff sich
nimt und folget mir nach / der ist mein nicht wehrt
Matth. 10. und Hebr. 12. Welchen Gott lieb hat /
den züchtiget Er / er steipet aber einen jeglichen
Sohn den er auffnimt: Darum ifts eine verkehrte
Sache / das die Menschen daß Kreuz und die Wie-
derwehrtigkeit bloß ansehen / und nicht betrachten /
was für Herrligkeit und Nutzen darunter verbor-
gen. Theiles wegen der Gemeinschaft / die die
Gläubigen mit Christo haben / denn sie sind Christi
geistliche Glieder / wie nun sonsten / wann die Glie-
der leiden / das Haupt es auch empfindet / wegen
der Einigkeit des Hauptes und der Glieder / also
wann die gläubigen leiden / leidet Christus mit.
Ein Vornehmer Herr kan nicht leiden einen solchen
Dihner / welcher sich seiner Liberei schämet:
Also kan Christus nicht zu Frieden sein mit denen /
welche

Christliche Leich-Predigt.

welche sich schämen des Creuzes / und der Trübsal / als Zeichen der Frommen / und solche nicht tragen wollen : Denn denen die GOTT lieben muß alles zum besten dienen / sonderlich wann sie dem Ebenbilde Christi im Creuze und Leiden gleich werden / Philipp. 3. Gleich wie aber fromme Christen viel Leidens haben / also werden sie auch reichlich durch Christum getröstet. Die Sünde ist der Trübsal Ursprung und Anfang / dagegen ist IESUS Christus der Ursprung und Anfang alles Trostes der Gtäublgien / Christus aber ist viel mächtiger als die Sünde / und also muß auch Christi Trost viel grösser und mächtiger seyn als alle Trübsal welche aus der Sünde herkommt. Denn es hat GOTT gefallen / daß in Christo alle Fülle und der Reichthum seiner Gnade wohnen solte / darum hat ihn GOTT gesand den Elenden zupredigen / die zubrochenen Herzen zu verbinden Esa. 61. Müste also mancher frommer Christe verzagen / wenn ihn Christus nicht auffrichtete. Ist das Creuze groß / so ist im gegentheil der Trost noch grösser / also daß wir wohl sagen können : Haben wir des Leidens Christi viel / so werden wir auch reichlich durch Ihn getröstet. David bezeuget es mit seinem Exempel / darüin spricht er : Herr / wo dein Wort nicht mein Trost gewest were / so were ich vergangen in meinem Elende / Psalm 119.

Das hat nun auch empfunden unser in GOTT ruhender Mitbruder / der getreue und gottesfürchtige Seelen-Hirte / welchen wir zwar mit
B
Thraß

Philipp. 3. v.
3. 10.

Esa. 61. v. 1.

Ps. 119. v. 92.

Christliche Leich-Predigt.

Baruch. 4.
v. 23.

Thränen und weinen ziehen lassen/Gott aber wird
Ihn uns wiedergeben mit Freude und Wonne.
Derselbe/wie Er in seinem Leben des Leidens Chris-
sti viel gehabt / ist Er doch reichlich von Gott alle-
zeit getröstet worden / und als Er endlich in die
finstere Thoren des Todes gerahren / und alles
bey ihm abnahm / daß das Gesicht vergieng / das
Gehör sich verlohrt / die Sprache sich legete / und
alle Kräfte verschwunden / noch dennoch ist Chris-
tus gewesen seine Zuversicht / seine Hülffe / sein
Trost / sein Schild / sein Burg / sein Fels / sein
Hohrt / welcher ihm alle Bitterkeit versüßet / und
für vielem Unglück weggeraffet / und mit ewiger
Freude beschliget. Dann in jenem ewigen Leben
sollen und werden die Lehrer leuchten wie des
Himmels Glanz / und die so viel zur Gerechtigkeit
wissen/wie die Sterne immer und ewiglich/Dan. 12.
Das sind ja vornemlich die Jenigen die in dieser
Sterblichkeit ritterlich gekämpffet / den Glauben
behalten / das edle Leben Jesu ihres Heylandes
sich stetes fürgestellet / und dahin gestrebet / daß
Christus in Ihnen und Sie in Christo leben müg-
ten / wie Paulus von sich in dem abgelesenen
Leich-Texte uns anzeiget / aus demselben wollen
wir sehen

Vortrag.

Wie ein getreuer und beständiger Lehrer das
Leben des Glaubens in sich sehen läffet.

Dülff-wunsch

Gott/erleuchte unsern Geist/ daß wir dich erken-
nen / und erneure unsere Herzen/ daß wir das
Leben des Glaubens in uns sehen lassen/

A M E N !

Wann

Christliche Leich-Predigt

Wann Paulus in dem vorhergehenden 19. Vers des andern Capitels an die Galater bewiesen/daß er/und alle die mit ihm im gleichen Zustande/sey dem Gesetze gestorben/ und also von demselben befreyet / deswegen er hinführo als ein recht Wiedergebörner Gott lebe/ stellet er uns in unsern Text- Worten vor:

1. Wie ein treuer und beständiger Lehrer sein Leben anstelle.
2. Wie ein treuer und beständiger Lehrer sich die Liebe und das Verdienst Jesu zueignet.
3. Wie er an der göttlichen Gnade beständig hängen.

Ben dem Ersten Stücke findet sich /

1. Der Zustand der Unwiedergeborenen/ in dem er sagt: Ich lebe/ doch nicht ich; viel ist's daß er darff sagen/ Ich lebe/ doch nicht ich: Er gestehet / daß er noch ein Leben an sich habe/ aber will zugleich andeuten / daß es ein weit ander Leben sey / als er von Natur gehabt / und für seiner Befehrung geführt als ein Unwiedergeborener / welchen Zustand der Unwiedergeborenen er beschreibet (in der Epistel an den Titum Cap. 3. wenn er sagt: Wir waren weyland Un-
B ij weise /

Gelegenheit
zum Text.

Abstellung

Vom Ersten:
1. Status Irre-
genitorum.]

Tit. 3. v. 3.

Christliche Leich-Predigt.

weise / Ungehorsame / Irrige / dienend den Lüsten /
und mancherley Wollüsten / und wandelten in
Bosheit und Neid / und hasseten uns unter ein-
ander. Die Unwiedergeborenen hassen und ver-
folgen sich untereinander / sind GOTT und den
Menschen gehässig / bringen ihr Leben zu in Bosheit
und Neid / dienen den Lüsten und Wollüsten / ge-
hen in Irrthum / Ungehorsam und Thorheit. Dies-
se und dergleichen Eigenschafften sind an sich sünd-
lich / schändlich / und verdammlich. Der-
wegen / welcher den Wercken des Fleisches er-
geben / ist dadurch sich selber eine Plage und Strafe
se / und der Sünden Herrschafft folget Schaa-
m / Schmach / Verfluchung und der Todt / wie Pau-
lus bezeuget / wann er seine Römer fraget : Was
hattet ihr zu der Zeit für Früchte / welcher ihr euch
jetzt schämet / denn das Ende derselben ist der Todt.
Rom. 6. Aus diesem Zustande war Paulus her-
ausgerissen / denn zuvorn war er vor seiner Befeh-
rung ein Lasterer / und ein Verfolger / und ein Ver-
schmäher. Tim. 1. Er schnaubete mit Dreuen und
Morden wieder die Jünger des HERRN / in der A-
postolischen Geschichte am 9. cap. Er zerstörete
die Gemeine / ging hin und her in die Häuser / und
zog herfür Mann und Weib und überantwortete sie
ins Gefängniß / im 8. Capitel der Apostolischen Ge-
schichte. Zu der Zeit lebete zwar Paulus / aber
Christus nicht in ihm. Darum findet sich

Rom. 6. v. 21.

1. Tim. 1. v. 13.

Akt. 9. v. 1.

Akt. 8. v. 3.

II. Status Re-
genitorum.

II. Der Zustand der Wiedergeborenen / in
welchem Zustande er als ein treuer und bestendi-
ger

Christliche Reich-Predigt

ger Lehrer sein Leben angestellet / davon sagt Er
Ich lebe / doch nicht ich / sondern Chri-
stus lebet in Mir. Wodurch er wil an-
zeigen / daß so bald ein Christ mit Christo gekreu-
zigt / und getödtet ist / alsobald offenbahret sich
daß Leben Christi in seinem sterblichen sündlichen
Leibe oder Fleische / so daß der sündliche Leib an-
fähet auffzuhören. Denn ob wol der Apostel mit
Christo gekreuzigt / so hatte er doch noch ein geist-
lich Leben in Ihm / darüm spricht er 2. Cor. 6.
Wir sind als die sterbenden / und siehe wir leben /
als die gekreuzigten / und doch nicht ertödtet / als
die traurigen / aber allezeit frölich. Ein Men-
sche kan dreyerley Leben haben in dieser Sterblig-
keit / das Natürliche / das Fleischliche / und das
Geistliche Leben.

Ein rechtschaffener Christe erkennet / daß er
das Natürliche Leben von Christo hat / denn in
Ihm leben / weben und sind wir / in der Apostel
Geschichte im 17. cap. Und er erhält und bewah-
ret uns auch dasselbe / Hiob. 12. Daß er auch mit
dem Jeremia muß bekennen : Ich weiß HErr /
daß des Menschen thun nicht stehet in seiner Ge-
walt / und stehet in Niemand's Macht / wie er wan-
dele / oder seinen Gang richte / Jer. 10.

Das Fleischliche Leben ist / wann ein Men-
sche sich bewegen / führen und regieren lässet vom
Fleisch / und dem Trieb des Fleisches folget / und
dessen

aliqua

2. Cor. 6. 7.
9. 10.

Vita triplex:

Naturalis

Act. 17. v. 28.
Hiob. 12. v. 10.

Jer. 10. v. 23.

Carnalis live
animalis.

Christliche Reich-Predigt.

dessen Verlangen erfüllet. Dieses Fleisch ist allezeit beschaffig / sicht den wiedergeborenen Menschen an durch allerley Lüste wieder alle Gebohrte Gdtes. Demselben folgete nun Paulus nicht / darum spricht er; Ich lebe / doch nicht ich / sondern Christus lebet in Mir.

Spiritualia.

1. Cor. 15. 44.

1. Cor. 15. 44.

Joh. 1. v. 12. 13.

1. Cor. 15. 44.

1. Cor. 15. 44.

1. Cor. 15. 44.

1. Cor. 15. 44.

Joh. 3. v. 5.

Das Geistliche Leben bestehet in der Heiligung / welches alleine geniessen die Kinder Gdtes im Reiche der Gnaden in diesem Leben / dadurch Gdt und Christus mit Gnaden / und geistlich in uns leben / wann sie zu uns kommen / und Wohnung bey uns machen: Wird sonst genant das Neue Leben / weil es dem Alten Leben entgegen gesehet / wie das geistliche Leben dem Leben in und nach dem Fleische. Dieses Leben entstehet aus Gdt und seinem Geiste / Joh. 1. Wie viel ihn auffnahmen / denen gab er Macht Gdtes Kinder zu werden / die an seinem Nahmen gläuben / welche nicht nach dem Geblüte / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willem eines Mannes / sondern von Gdt gebohren sind. Wodurch der Heilige Geist von dem Werke der Kindschafft absondert alle Kräfte der Natur / und allen menschlichen Ruhm / welches Lebens höchste Nothwendigkeit der Heyland dem Nicodemo selber anzeiget / wann er spricht: Warlich ich sage dir: Es sey dann daß Jemand gebohren werde aus Wasser und Geist / so kan er nicht ins Reich Gdtes kommen. Joh. 3.

Der

Christliche Reich-Predigt.

Der Saame oder das Mittel / dadurch der Mensch zum geistlichen Leben / oder zum Leben in Christo gebracht wird / ist das göttliche Wort / bekleidet mit den heiligen Sacramenten / wodurch der Heilige Geist kräftig ist zur Wiedergeburt des Menschen / welche ein Gnadenwerk Gottes ist / und geschihet nach der ersten Geburt / und machet Kinder Gottes / aus Fleisch / Geist / aus fleischlichen / geistliche Menschen. Joh. 3. Was vom Fleische gebohren ist / das ist Fleisch / und was vom Geiste gebohren ist / das ist Geist. Der Wiedergeburt folget die Erneuerung / welche entgegen dem Alten und eusserlichen Menschen / wann derselbe aufgezogen und getödtet / muß der Neue angezogen / und offte aufferwecket werden / worzu Paulus treibet in der Epistel an die Colosser im 3. Cap. Zieheth den Alten Menschen mit seinen Wercken aus / und ziehet den Neuen an / der da verneuert wird zu der Erkantnuß / nach dem Ebenbilde des der ihn geschaffen hat. Und Ephes. 4. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den Alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet / erneuere euch aber im Geiste ewres Gemühtes / und ziehet den Neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist in rechtshaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Solches aber zu befodern / ist das liebe Creutz / und die Trübsal hochnötig. Darum werden wir nicht müde / ob unser eusserlicher Mensch verweiset / so wird doch der innerliche von Tagen zu Tagen erneuret. Denn unser Trübsal die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. 4.

Meul. p-
veniendi ad
vitam spiri-
tuale;

Joh. 3. v. 6.

Coloss. 3. v.
9. 10.

Ephes. 4. v.
22. 23. 24.

2. Cor. 4. v.
16. 17.

Christliche Leich-Predigt.

Es bestehet aber dieses geistliche Leben in der Heiligung/ (wie schon gesagt) und geistlicher Tröstung/ wann der Mensch gerechtfertiget: Also daß er sich die gnädige Vergebung der Sünden im Glauben zu eignet/ und sich beflisset nach dem göttlichen Worte zu leben/ und mir David sagt: Ich wil wandeln im Lande der Lebendigen/ Psal. 116. Und dannhero/ wann er im Creuz und Anfechtungen schwebet / tröstet er sich des Friedens mit Gott / diemeil er gerecht geworden durch Christum IESum / Rom. 5.

Weil dann Paulus erkante / daß sein geistliches/ wie auch das natürliche Leben von IESu / so spricht er: Was ich jetzt lebe im Fleische / das lebe ich durch den Glauben des Sohns Gottes. Im Glauben des Sohns Gottes leben / heisset so viel als von dem Heiligen Geiste lebendig gemacht seyn / und neue geistliche Kräfte der Gnaden an sich haben / und im Glauben dem Leben IESu nachfolgen / und wil Paulus kürzlich also reden: Ob ich wol Fleisch und Blut an mir habe / und mit Fleisch umgeben / benimmt mir doch solches nicht das geistliche Leben / denn der alte Adam ist außgetrieben / und Christus lebet in mir / das empfinde ich / das gläube ich. Der Glaube muß sich alles zueignen / denn durch gläuben empfangen die Menschen IESum Christum und den Heiligen Geist / welche ein Ursprung seyn des geistlichen Lebens

be. ibnainov
-niql maniv
;amolan

Pl. 116. v. 9.

2. v. 9. 107

Rom. 5. v. 5.

v. 9. 11010
101. 9.

v. 9. 11010
101. 9.

v. 9. 11010
101. 9.

Christliche Leich Predigt.

Lebens in uns / dieweil Christus uns gemacht zur Heiligung / 1. Cor. 1. Und der Heil. Geist wirket ein geistliches Leben in allen denen welche Gemeinschaft haben mit Jesu ihrem Heylande ; beyde empfangen wir durch den Glauben des Sohns Gottes. Wie dann von Christo geschrieben stehet: Durch den Glauben wohnet er in unsern Herzen/ Eph. 3. Und durch den Glauben empfangen wir auch die Verheissung des Heil. Geistes/ Gal. 3. Zwar der Glaube überwindet die Sünden nicht vollkommen in diesem sterblichen Leben/ es nimmt aber Gott das ringen des Glaubens mit der Sünde für einen vollkommnen Sieg an/ und schreibet dem Glauben die Überwindunge zu/ wann ein gläubiges Herz sich zueignet die Verheissungen in heiliger Schrift von gnädiger Vergebung der Sünden; Und wo dann ein solcher Glaube ist / da beflisset sich der Mensch / daß er sein Leben richte nach dem geoffenbahrten Worte Gottes / als von der von Gott vorgesetzten Regel / und spricht mit dem Könige David aus dem 119. Psalm: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte.

Wie nun ein jeglicher wiedergebahrner Mensch soll also sein Leben anstellen / daß Christus in ihm lebe / und was er lebet im Fleische / daß er solches lebe durch den Glauben des Sohns Gottes / so beflisset sich doch dessen sonderlich ein treuer und beständiger Lehrer / wie Paulus sich zum Exempel darstelllet. Unser in Gott ruhender Herr Pastor und Lehrer ist zwar aus sündlichem

C

Saa:

1. Cor. 1. v. 30

Ephes. 3. v. 17.

Gal. 3. v. 14.

Ps. 119. v. 105.

Applicatio
breves ad piè
Defunctum.

Christliche Reich-Predigt.

Saamen gezeuget / doch wiedergeboren auß
Wasser und Geist / woraus er erkant / daß Je-
sus Christus ihm das natürliche Leben gegeben/
in ihm erhalten und bewahret / und durch die
Gnade Gottes fleißig dahin gestrebet / daß er zu
dem geistlichen Leben / zu dem Leben des Glaubens
gelangen und mit Paulo sagen künde: Ich lebe
aber doch nicht ich / sondern Christus
lebet in mir / denn was ich jetzt lebe
im Fleisch / das lebe ich durch den
Glauben des Sohns Gottes.

Philosophia
descriptio.

Und ob er wol in der Weltweißheit den höchsten
Grad mit Ruhm erlanget / welches nicht ein ge-
ringes ist / dann die Weltweißheit ist / da der Men-
sche in natürlichen und weltlichen Sachen klug
und verständig ist / und wer damit begabet / hat
Gott höchlich zu dancken; noch democh hat er
durch die Gnade Gottes erfahren / daß sie gegen die
Theologie und göttliche Weißheit dunckel und un-
vollkommen zu achten. Und was hilft es einem mit
jenem Heyden am Verstande fürtrefflich seyn / und
daß er gründlich von allē natürlicher Dingen zu han-
deln weiß / und nicht wil wissen / wie er gottsehlig
leben und seinen Gott recht erkennen soll / Jer. 4.
Darum hat er zur Beforderung eines Christlicher heil-
igen und geistlichen Lebens täglich das heilige Wort
Gottes gelesen und betrachtet / seine Lust gehabt
zum Gesetze des HERRN / davon geredet Tag und
Nacht

Jer. 4. v. 22.

Christliche Leich-Predigt.

Nacht / auch seine anbefohlene Zuhörer zu dem reinen Wort Gottes geführt / und weil Er alle Befehl Gottes für heilig / gerecht / und gut gehalten / hat er sich allen Geböthen Gottes unterworfen / und wann Er erfahren müssen / daß seiner Zuhörer einer wieder einiges Geböth sich muthwillig versündigt / ist solches eine grosse Betrübniß seiner Seelen gewesen. Und damit Christus sein Leben in ihm möchte leuchten lassen / hat er mit David oftmahl geseuffzet: O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte / lehre mich deine Rechte / aus dem 119. Ps. Und wie er hierinn als ein treuer und beständiger Lehrer sich erwiesen / ist er in der Krafft / Geist und Stärke Christiem hergegangen / hat sich in Verrichtungen seiner Christlichen Amptspflichten sein Glaube auff den Beystand Gottes verlassen / und weil er sich dessen versichert / mit Freuden und getrost sein Ampt verrichtet / damit seine anbefohlene Schafflein zur Heiligkeit des Lebens geführt wurden.

Zum Andern: Wie ein treuer und beständiger Lehrer die Liebe und das Verdienst JESU sich zueignet / davon spricht Paulus; Der mich geliebet / und sich selbst für mich gegeben. Durch den Glauben ergreiffet er Christum mit seinem Verdienst / und eignet ihm solche zu / als wann keiner mehr theil daran hätte / als er. Und das ist die Wirkung des Glaubens / daß er für allen Dingen Christum ergreiffet / ehe er sich der Verheißung darff annehmen. Also machete es David auch

Eij

Ps. 119. v. 5. 12.

Vom Andern

Christliche Leich-Predigt.

Pf. 130. v. 7. 8.

in seinen schweren Anfechtungen/ darüin spricht er; Israel hoffe auff den HERRN/ denn bey dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bey Ihm / und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ps. 130. Und also muß es sein / daß einer sich bemühet/ damit er den Bund mit GOTT erneure / und versichert sey/ daß er sein GOTT sey / und wann er dessen versichert/ hat er nicht zu zweiffeln / daß auch alle Verheissungen sein seyn im Glauben / und also empfindet er lebendigen Trost aus den göttlichen Verheissungen / wie Paulus / welcher allhie von JESU zwenyerley sezet / daß er ihn geliebet / und sich selbst für ihm gegeben.

2.
Dilexit Christi-
sus nos.
Ephes. 4. v.
ult.

1. Er hat mich geliebet. GOTT hat in Christo die Welt sich versöhnet / und uns in Christo alle unsere Sünden vergeben / Ephes. 4. Ja Christus selber ist GOTT / und deshalben ist Christi und GOTTES Liebe eine Liebe / sonderlich dieweil der Unsichtbare GOTT / welcher die Liebe selbst ist / sich in Christo hat sehen lassen / durch Darstellung seiner Liebe / also daß in Christo / GOTT und Menschen / das Bild der höchsten Liebe zusehen / denn in der Fülle der Zeit hat er sich offenbahret / damit man seine GOTTheit und Menschheit mügte erkennen.

Zwar kein Mensche kan verstehen / wie das zugehet / daß GOTT und Mensche eine Person sein / der Glaube aber welcher nicht wancket / trauet dem göttlichen Worte / daß der Sohn Gottes in der Fülle der Zeit Menschliche

Christliche Reich-Predigt.

sche geböhren / welcher uns geliebet hat / ehe der Welt Grund geleget? denn in ihm sind wir erwehlet / geliebet nicht aus Noth / denn Gott bedürffte der Menschen nicht / nicht aus Schuldigkeit / denn wer hat Ihm etwas zuvor gegeben / daß ihm würde wieder vergolten / in der Epistel an die Rom. cap. 11. nicht gebeten / denn wir könten ja nicht bitten / da wir noch nicht waren ; sondern aus eigener Güte und Liebe getrieben / weil er wesentlich die Güte und Liebe ist.

Und damit Paulus mügte anzeigen das Erkänntniß der göttlichen Liebe / woher er versichert sey der Liebe Gottes und Jesu / spricht Er

2. Der sich selbst für mich gegeben; Nicht um seinem willen / sondern um der Menschen willen. Daher sagt Johannes / sehet das ist das Lamm Gottes / welches der Welt Sünde trägt. Der Mensch war in Sünde gefallen / und hatte sich und dem ganzen Menschlichen Geschlechte Jammer und Elend zu wege gebracht / welchen Jammer und Elend damit ein jeglicher denselben mügte erkennen / erweget Christum / wie er sich für Uns gegeben (a) in dem er unsere Sünde getragen / als eine grosse und schwere Last / als ihn das Leben umgeben ohn Zahl / daß er Blut schweizen müssen. Luc. 22. Dieses Blut war ein heiliges Blut / dieweiles vom H. Geist empfangen. Luc. 1. Dieses Blut war ein unverwesliches Blut / welches die Verwesung nicht gesehen / Ps. 16. Ja es ist des Sohns Gottes Blut / Act. 20. und gleichwol ist es
Eij
aus

Rom. 11. v. 35.

(a) Portando peccata mundi.

Luc. 22. v. 44.

Luc. 1. v. 35

Pf. 16. v. 10.

Act. 20. v. 28.

(β) portando
legem male-
dictionis.

Gal. 3. v. 13.

(γ) portando
iram patris.

Pl. 88. v. 17. 18.
Thren. Jer. 1.
v. 12.

(δ) iustando
cum Sathana.

Gen. 3. v. 15.

aus seinem heiligen Leibe gelauffen / wie geronnen und geliefert Blut / und zwar in grosser Menge auff die Erden gefallen ; dannhero die Alten gesagt / in decursu cernitur abundantia, in sudore fervor dilectionis, in sanguine pretium redemptionis. (β) In dem er die Fluche des Gesetzes auff sich genommen / und ein Fluch für uns geworden / wie Paulus bezeuget in der Epistel an die Galater cap. 3. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns / denn es stehet geschrieben : Verfluchet ist jedermann der am Creuze hanget. (γ) In dem er den Zorn seines Vaters wieder die Sünde an seinem Leibe und seiner Seelen empfunden und getragen / daß er deswegen klagen und schreyen müssen : Dein Grimm gehet über mich / und dein Schrecken drücket mich / sie umgeben mich täglich wie Wasser und umringen mich mit ein ander / aus dem 88. Psalm. Und in den Klagliedern Jeremia im 1. cap. Euch sage Ich allen / die ihr für über gehet / schauet doch und sehet / ob irgends ein Schmerzen sey wie mein Schmerzen / der mich troffen hat / denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht an dem Tage seines grimmen Zorns. (δ) In dem Er gestritten mit dem Sathan und dem ganzen höllischen Heer. Aber als er der höllischen Schlangen den Kopff zertreten / ist er in die Ferse gestochen / daß er sein Leben hat dahin geben müssen / wie geweissaget Gen. 3. wann Gott spricht : Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe / und zwischen deinen Saamen und ihren Saamen / derselbe sol dir den Kopff

Christliche Reich-Predigt.

Kopff zertretten / und du wirst ihn in die Fersen
stechen. Und bey dem Propheten Esaia cap. 59. ste-
het von Gott geschrieben: Er siehet daß Niemand
da ist / und verwundert sich daß Niemand sie ver-
tritt. Darum hilfft er ihm selbst mit seinem
Arm / und seine Gerechtigkeit erhält ihn: Denn
er zeucht Gerechtigkeit an / wie ein Panzer / und
setzt ein Helm des Heils auff sein Haupt / und zeucht
sich an zur Rache / und kleidet sich mit Eifer / wie
mit einem Rock / als der seinen Widersachern ver-
gelten / und seinen Feinden mit Grimm bezahlen
wil. (ε) In dem er gestritten mit dem zeitlichen
und ewigen Tode / sintemahl der Sünden Sold /
welche Christus aus zusöhnen auff sich genommen /
ist der Todt des Leibes und der Seelen / welcher
Todt der Seelen oder andere Todt den Gottlosen
sonderlich wird bitter seyn / in dem sie abgesondert
von der Gemeinshaft des höchsten Gutes / und
an Leib und Seel ewig müssen lenden und verder-
ben. Wann dieses in tieffster Demuth hener
Kirchenlehrer erweget / bricht er in diese Worte aus:
Nunquam peccati gravitatem agnoscere potui-
sem, nisi Filium Dei peccato onustum vidissem,
deq; cruce lacrymantem & clamantem audissem:
Vide o homo, quæ pro Te patior, ad Te clamo,
quia pro Te morior, vide pœnas quibus afficior,
vide clavos quibus confodior. Non est dolor, sic-
ut quo crucior, tantus dolor est exterior: In-
terior autem planctus gravior, cum Te tam ingra-
tum experior. O immensam generis humani
miseriam, o tremendam Dei justitiam!

Also

Esa. 59. v. 16.
17. 18.

(ε) iustando
cum morte.

Rom. 6. v. 23.

Bernhardus

Christliche Leich-Predigt.

Also sehen wir daß Christus sich für uns gegeben/theiles in dem er das ganze Geseze für uns erfüllet / welches uns unmöglich / daher wir singen:

Er hat das ganz Gesez erfüllt /
Damit seins Vaters Zorn gestillt
Der über uns gieng alle.

Rom. 5. v. 18.

Und Paulus in der Epistel an die Römer cap. 5. spricht: Wie durch eines Menschen Sünde die Verdammuß / also sey durch eines Menschen Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle kommen / und wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder / also seyn durch eines Gehorsam viel gerecht worden. Theiles daß er sich erniedriget biß zum Tode des Creuzes / und gehorsamlich / unschuldig gedultig und willig alles gelitten / dieweil er uns also geliebet / daß er sich für uns in den Tod gegeben / und sich willig seinem Vater dargeboten / und gesprochen: Siehe / ich komme / im Buche ist von Dir geschrieben / deinen Willen / mein Gott / thue ich gerne / und dein Geseze habe ich in meinem Herzen. im 40. Psalm.

Ps. 40 v. 8. 9.

Applicatio
brevis ad pie
Defunctum.

Wie nun Paulus sich die Liebe und das Verdienst Jesu zueignet / als wann der Sohn Gottes ihn alleine geliebet / und sich für ihn alleine dahin gegeben: Also hat unser in Gott ruhender Mitbruder und geistlicher Vater auch hierinn seine höchste Freude und Trost gehabt / daß Christus

kus sein / und alles was Christi ist / auch sein.
 Denn wie der himmlische Vater um zweyerley
 Ursachen seinen Sohn den Menschen gegeben /
 einmahl damit wir in ihm alleine das ewige Leben
 erlangen sollten / hernacher daß wir diesem seinen
 lieben Sohn im Leben nachfolgen sollten / also hat
 der selbiger Herr Pastor sich Jesum als ein Bild der
 Gottseligkeit für gestellet. Weil er aber dem Leben
 Jesu nicht völlig nachfolgen können / sintemahl
 er noch im Fleische / hat er seine Gerechtigkeit und
 Leben in Christo gesucht / durch welchen er die Er-
 lösung hatte in seinem Blute / nemlich die Ver-
 gebung der Sünden / aus der Epistel an die Ephes.
 im 1. cap. Zu welchem er ohn Unterlaß geseuffzet;

Ephes. 1. v. 7.

Nach du mich meiner Sünden loß
 Durch deinem Tode und Schmecken/
 Zeig du mich deinem Vater an/
 Daß du hast gung für mich gethan /
 So werd ich quit der Sünden Last.
 Damit haben sich die Kirch Väter getröster / daß
 einer unter ihnen gesprochen :

Meine Sünde mich zwar fräncken sehr /
 Doch wil ich nicht verzagen /
 Gedencn wil ich an deinen Tode /
 Herr Jesu / deine Wunden roth
 Die werden mich erhalten.

D

Ein

Christliche Reich-Predigt.

Ein Ander redet davon also: Was mir in Gottes Gerichte am Verdienste mangelt / das kan ich alle holen aus dem Herzen Jesu / denn das läuffet über von Gnaden / sind auch schöne Löcher an seinem heiligen Leibe gebohret / von dannen her ab mir solche Gnade zufließt; Ich wilts machen / als ein saugendes Kindlein an der Mutter Brüsten / und mich an die Wunden Jesu legen / und alda Milch und Honig / Trost und Labfal saugen / den alle mein Verdienst ist die Gnade Jesu Christi.

Und weil unser selbiger Mitbruder ein Seelenwächter / hat er mit Paulo sich nicht allein hiemit getröstet / sondern als ein treuer und beständiger Lehrer sich erwiesen / daß er seine anbefohlene Schäflein auch dahin gewiesen / und hat sich dar gestellet mit heilsahmen und untadlichem Worte / nichts zum Worte Gottes thun noch davon thun wollen / sondern nach dem Gesetze und Zeugniß Sie unterrichtet / h. e. Buße und Vergebung der Sünden geprediget / wie unser Herrland es selber nach seiner Auferstehung erkläret / und seinen Jüngern anzeigt / daß er wolle Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern geprediget haben. Darum als der Apostel Petrus von seinen Zuhörern auff eine Zeit gefragt / was sie thun solten / antwortet er ihnen / thut Buße / und lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Nahmen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden / in der Apostel Geschichte cap. 2. Bendes muß fürgetragen werden / das Gesetz und Evangelium / wann das Ge
setze

Tit. 2. v. 8.
Deut. 4. v. 2.
Esa. 8. v. 20.

Luc. 24. v. 47.

Aa. 2. v. 38.

Christliche Leich-Predigt.

Trost wieder seine Beschwerden in dem er sagt:
Laz dir an meiner Gnade genügen. Meine
Gnade/ spricht er einmahl ins gemein/ dieweil du
zu mir befehret bist/ welche ist meine seligmachende
Liebe und Gunst/ durch welche ich mich über
dich aus Gnaden erbarmet habe/ und zu meinem
Kinde auff und angenommen; hernacher insonder-
heit die Gnade/dadurch ich dich als meinen Diener in
dieses heilige Ampt/ welches die Versöhnung soll
predigen/ gesetzt habe/ welche beyde Gnaden der
Apostel zusammen setzet. 1. Tim. 1. wenn er spricht:
Ich dancke unserm HErrn Christo Jesu/ der
mich stark gemacht und treu geachtet hat/ und
gesetzt in das Ampt. Aber darum ist mir Barm-
herzigkeit wiederfahren/ auff daß an mir fürnem-
lich Jesus Christus erzeugete alle Gedult zum
Exempel denen/ die an ihn gläuben sollen; zum
ewigen Leben. Und wil der HErr kürzlich ihn al-
so anreden: Ob wol diese oder andere Beschwer-
den dich werden plagen/ kanstu doch an meiner
Gnade dir genügen lassen/ dann dieselbe wird dir
gnug seyn auß zuführen/ was dir wird nöhtig
und nützlich seyn zu deiner Seligkeit und zu deinem
Ampte. Wie nun Gott ihn auff seine Gnade ge-
wiesen/ so wil er auch bey derselben verbleiben/
und spricht/ Ich werffe nicht weg die
Gnade Gottes: Als wolte er sagen;
Gnade Gottes ist das daß ich Gottes Eigenthum ge-
worden/ Gnade Gottes ist das er mich begnadiget
in dem Geliebten von Ewigkeit/ Gnade Gottes
ist

117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Die Sünde zu vergeben.

Applicatio
ad piē Defun-
ctum.

Nun wie Paulus auff die Gnade Gottes sich verlassen/ und sie nicht weggeworffen / so hat auch unser in Gott ruhender Herr Mitbruder / als ein treuer und beständiger Lehrer es auch gemacht / welche Gnade ihn auch beruffen zu dem Ampte des Geistes / und ihm in demselben Ampte Neun- zehen Jahr geholffen / und offtmahlen wunderbarlich und scheinbahr gestärcket. Sonderlich hat er sich damit gestärcket / und getröstet:

1. Contra Le-
gis asperita-
tem.
Lev. 18.
Deut. 27.

1. Wieder das Geseze / welches spricht; Thue das so wirstu leben: Lev. 18. Und abermahl; Deut. 27. Verflucht ist derselbe der nicht hält alles was im Geseze geschrieben stehet: Darwieder sich ver- lassen auff die Gnade Gottes / und offtmahl in geseuffzet;

Ob bey mir ist der Sünden viel /
Bey Gott ist vielmehr Gnade.
Die Gnaden-Thür steht nimmer zu.

Ezech. 33. v. 22.

Denn er selbst hat es mit einem Ende bekräfti- get / wann er beyhm Propheten Ezechiel cap. 33. spricht: So wahr ich lebe / Ich wil nicht den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre und lebe.

2. Wie

Christliche Reich-Predigt!

2. Wieder die Schwere der Sünden. Schwer seyn die Sünden theiles in Ansehung der Zielheit/ daß derselben viel wie des Sandes am Meer/ das Haupt frant und das Herze matt machen/ und nichts gesundes an dem Menschen lassen/ weil das tichten und trachten des Menschen böse von Jugend auff. Theiles in Ansehung der Grösse/weil unsere Untugend scheiden uns und unfern GOTT von ein ander. Esa. 59. Theiles wegen der Straffe/ welche die Unwiedergebohrnen und Gottlosen/so sich nicht bekehrē/ empfangen. Dawieder hat er sich getröstet und offte gesprochen zu GOTT:

Nach meiner Sünden nicht gedenck!
Aus Gnaden mir das Leben schenck.

Denn wo die Sünde mächtig/ da ist doch die Gnade viel mächtiger worden/ auff daß/ gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode/also auch herrschet die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch IESum Christum. Rom. 5.

3. Wieder die Vielheit des Creuzes so er empfunden/ da bald dieses bald jehnes ihn begegnet/ denn welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er/ auch die Welt die ihn druckete gesehen/ und in sich Fleisch und Blut gespüret/ hat er dawieder sich getröstet/ und offte gesprochen:

Sih

2. Contra peccati gravitatem.

Gen. 6. 7. 9.

Esa. 59. 7. 21

Rom. 5. 7. 20.

21.

3. Contra crucis acerbitatem.

Christliche Leich-Predigt.

Sih nicht an unser Sünden groß/
Sprich uns derselben aus Gnaden loß/
Steh uns in unserm Elend bey:
Mach uns von allen Plagen frey.

Rom. 5. 7. 3.

Und darben nicht verzagt / sondern Pauli Wor-
te allezeit sich für gestellet / welcher spricht Rom. 5.
Nun wir denn sind gerecht worden / so rühmen
wir uns der Trübsalt / dieweil wir wissen / daß
Trübsalt bringet Gedult / Gedult bringet Erfah-
rung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung
aber läffet nicht zu schanden werden.

4. Contra
Mortis anxie-
tatem.
&
Inferni atro-
citatem.

4. Wieder die Angst des Todes und Grauen
des Teuffels und der Höllen. Denn durch den
Todt werden getrennet die beyden besten Freunde/
Leib und Seele / welches Angst bringet / der Teuf-
fel auch giebt manche Versuchung ein / dawieder
hat er geseuffzet :

O Jesu / Todes Tod /
Laß uns in Sterbens-Noth
Dein innerliches stercken
In unsern Herzen mercken/
Daß wir bey Lebens enden
Uns freudig zu dir wenden.
Spring uns O Herland zu/
Und gib den Sinnen Ruh /

Wann

Christliche Leich-Predigt.

Wann uns in letzten Tagen
Die Hölle wird verflagen/
Daf wir auff deinen Nahmen
Getrost abscheiden / Amen.

Denn er wuste und gläubete mit Paulo / daß
der Todt verschlungen in den Sieg / und des Todes
und der Höllen spotten könte und sagen : Todt wo
ist dein Stachel / Höll wo ist dein Sieg ? Gott
aber sen Danck der uns den Sieg gegeben hat / durch
unsern Herr Jesum Christum. 1. Cor. 15.

1. Cor. 15. v. 55.
56. 57.

Und dahin hat er durch seine fleissige und treue
Unterrichtungen auch seine anbefohlene Zuhörer /
durch viel heilsahme und geistreiche Predigten /
geführt.

Wie er denn mit Paulo gelebet / doch nicht er /
sondern Christus in ihm / denn was er gelebet im
Fleische / das hat er gelebet im Glauben des Sohnes
Gottes / und fest getrauet / daß der Sohn Gottes
ihn geliebet / und sich selbst für ihm gegeben / hat
Gott um des Verdienstes Jesu Christi willen
ihm aus Gnaden gegeben das ewige Leben / dessel-
ben war er versichert / deñ er hatte die Handschrift
seines Heylandes; In meines Vaters Hause sind
viel Wohnungen / wenns nicht so were / so wolte ich
zu euch sagen : Ich gehe hin euch die Stete zube-
reiten / und ob ich hingienge euch die Stete zube-
reiten / wil ich doch wieder kommen / und euch zu

E

Mir

Christliche Leich-Predigt.

Joh. 14. v. 2.

Mir nehmen / auff daß ihr seyd / wo ich bin. Joh.
14. Da ist er in der höchsten Freud und Seligkeit/
wornach er ein sehnliches Verlangen gehabt : Und
weil er über wenig ist getreu gewesen / hat ihn
Gott in der seligen Ewigkeit / und ewigen
Seligkeit über viel gesetzt / und aus dem Kirch-
gesange einen solchen Abschied von uns genommen:

Ach selge Freud und Wonne.
Hat mir der Herr bereit /
Da Christus ist die Sonne /
Leben und Seligkeit;
Was kan mir doch nun schaden
Weil ich bey Christo bin:
In Gottes Fried und Gnaden
Fahr ich mit Freud dahin.

Gesegn euch Gott / Ihr Meinen /
Ihr Liebsten allzumahl /
Um mich solt ihr nicht weinen /
Ich weiß von keiner Quaal /
Den rechten Vort noch heute
Nehmt fleißig ja in acht /
In Gottes Fried und Freude
Fahrt mir bald all hernach. Amen

PERSO.

PERSONALIA.

Wlangend die ehrliche Ankunfft / den
Christliche Wandel / die treue Ampts-
Verrichtung / und den seligen Todt
unserns in **G**ott verstorbenen Mitbrü-
ders / dessen Körper iezo mit trauri-
ger Begleitunge an sein Ruhestätlein wir die letz-
te Ehre erwiesen / So wollen wir Christl. Gebrau-
che nach davon etwas / fürnehmlich **G**ott zur Ehre /
und seiner Güthe zum Preise / in aller kürze anfüh-
ren / Und ist der weiland WolEhenswürdiger / An-
dächtiger und Wolgelahrter **Hr. M. HEN-**
RICUS Heidemann / Wolverdienter
Pastor zu Bülow und Bristow / den 7. Novembr.
Anno 1629. an diese Welt geboren.

Sein Vater ist gewesen / der weiland Wol-
EhrenBestter / Vorachtbahr / und Wolborneh-
mer **Hr. Peter Heidemann** / Pfandgeseß-
sen zu Bars.

Seine Mutter / die Ehrbahre / Viel Ehr- und
Tugendsahme Frau **Catharina Priße-**
bühren / Sehl. **MARTIN Prißebühren** / Pen-
sionarii des Adel-Guthes **Kuchelmiß** / Eheleiblic-
he Tochter.

PERSONALIA.

Von diesen beyden Christlichen / und dieser
 Dertter wolbekantten Eltern / ist der sehl. Mann ge-
 zeuget / und an diese Welt geböhren.

Nachdem er aber vermöge sothaner seiner
 fleischl. Gebuhrt Fleisch vom Fleische gewesen / und
 dannenhero bedurfft / daß er aus Wasser und Geist
 wiedergeböhren würde / damit er in das Reich Got-
 tes kommen möchte / haben wolgedachte seine
 sehl. Eltern Ihn dem Herrn Jesu / und seiner
 Gemeine fodersambst / durch die H. Tauffe ein-
 verleiben lassen / und so fort er zu reden angefangen /
 bey ihm den Anfang zur wahren Gottesfurcht
 mit dem lieben Gebethe gemachet / woben sich ein
 feines Gedächtnis und Ingenium verspüren lassen /
 zu dessen Erbauunge auch die lieben Eltern nichtes
 ermangeln lassen / sondern ihm nebst seinen beyden
 Brüdern / allerwege privatos Præceptores gehal-
 ten / damit das angefangene Werck seinen glücl.
 Vortgang gewinnen möchte. Als aber der jün-
 ste Bruder verstorben / haben sie ihn Anno 1647.
 in die Schule zu Güstrow mit seinem iewo noch ü-
 brigen Bruder gethan / wofelbst er der Anwe-
 sung des berühmten Philologi und Philosophi
 Hn. M. Georgii Schedii, Rectoris, und Hn. Ste-
 phani Hahnen / damahls Conrectoris daselbst /
 und Pastoris zu Reinsbagen / nützlich genossen /
 Auch seinen Zuwachs unter andern / Declamando
 zu unterschiedenen mahlen / seinen Gehorsam ab-
 er beständig erwiesen. Deswegen wolgedachte
 seine Præceptores ihn / als einen gehorsahmen
 sittigen /

PERSONALIA.

sittigen / und fleissigen Schüler hinwiederumb geliebet haben.

In selbiger Zeit hat er auch sub privata Informatione des weiland WolEhrwürdigen / GroßAchtbahren / und Wolgelahrten Herrn M. Mathæi Marci, Wolverdienten Predigers an der Pfarrkirchen zu Güstrow / in Hebraicis dermassen zugekommen / daß er nicht allein einen Hebreischen Text verstehen / sondern auch etwas schriftlich in solcher Sprache zimlich abfassen können.

Wie nun besagter massen der Grund in Lateinischer / Griechischer und Heibreischer Sprache wol geleget wahr / daß mit nutzen darauff könnte gebauet werden / ist er Anno 1645. und also im 16 Jahre seines Alters / auff Ostern nach der Universität Rostock verschicket worden / woselbst er das Studium Hebræum nach Anleitunge des berühmtesten Hn. D. Varenii weiter continuiert, und seine progressus folgenden Jahrs in einer Hebreischen Oration publicè sehen lassen. Zugleich aber / und folgendes hat er das Studium Philosophicum, und Theologicum mit zur Hand genommen / und die domahligen Philosophos und Theologes, publicè, und privatim fleissig gehöret.

Anno 1649. Ist er auff die Ostermesse nacher Leipzig mit seinem Hn. Bruder verreiset / umb auff den Sächsischen Universitäten seine Studia weiter vorzusetzen. Da er den anfanglich zu Leipzig ben
E ij 2. Jahre

PERSONALIA:

2. Jahre substituirt, die Hn. Professores publicè und privatim fleissig gehöret/ und im opponiren und respondiren sich geübet / wie deßfals unter andern eine Disputation de Termino Vitæ humanæ unter Herrn D. Henrici publicci gehalten / ein Zeugniß geben kan. Dergleichen hat er auch zu Wittenberg gethan / und unter seinem Hauß- und Tischwirte / dem Weltberühmtem Hn. D. Calovio, de Satisfactione Christi: Item, de Ministerio Verbi & sacramentorum, ex artic. 5. und de libero arbitrio, ex artic. 18. A. C. publicè respondiret.

Anno 1652. hat er auff der Universität Jena den gradum Magisterii, auff zureitzen vornehmer Profesorum, mit Ruhme angenommen.

Als er aber von seinen lieben Eltern wiederumb nach Hause beruffen worden / und einige Zeit bey seinem Mutter Bruder / dem weiland WolEhrenvesten / VorAchtbahren und Wolvornehmen Hn. Jochim Prißebuhren sich auffgehalten / hat / nach wolbedachtem Rathe und Willen / der weiland Wolgebohrner Herr Obr. Jochim von Moltken / auff Schorsow und Samow Erbherr / Ihn zu einem Prediger anhero nacher Bulow ordentlich und in dem Nahmen der Hochheiligen Dreeneigkeit beruffen. Wozu er Anno 1657. im Anfange des Monats Februarij, prævio Examine, & Ordinatione Apostolica, introduciret worden / wie deß auch nach einigen Jahren die Wolgebohrne Frau / Fr. Dorothea, Verwittibte und Gebohrne
von

von Hahnen/ den nunmehr sehl. Hn. zu einem
Pastoren nach Briskow zugleich beruffen hat.

Was er nu an beiden Orten für Treu erwiesen/
über welche man nicht mehr erfordert/ dessen wer-
den die Wolgebohrnen Frauen Patroninnen,
samt den Ihrigen/ und sämtlichen Eingepfarrten
Ihm ein wahrhaftiges Gezeugniß geben/ daß Er
nehmlich das Gesetz und Evangelium recht gethei-
let/ und die Sacramenta vorsichtig/ und sorgfät-
tig aufgetheilet/ nüchtern/ mässig/ sittig/ gastfren/
lehrhaftig/ gelinde/ nicht ein Pocher/ nicht ein Ha-
derhaftiger/ nicht ein Geiziger gewesen/ wie das
alles der Apostel S. Paulus von einem rechtschaf-
fenen Prediger fodert. Und ist gewis/ daß der nun-
mehr sehl. Hr. Magister bey seinen Zuhörern Al-
ten und Jungen/ mit seinem Glimpff und Freund-
lichkeit/ doch der Wahrheit dabey unvergessen/
mehr nutzen/ als ein ander mit grossem poltern/
gestiftet habe; Wie selbiges der Tag des HERN
offenbahren wird. Inmittels wird sein Christli-
cher Wandel/ welchen er in- und außerhalb seines
Amptes geführet/ denen/ so ihn gekant/ im fri-
schem Gedächtnisse verbleiben.

Doch aber hat der sehl. Mann bey diesem al-
lem wolgeföhlet/ daß er ein sündiger Mensch weh-
re/ der es in seinem Ampte/ und Christenthum
mannigmal versehe/ deswegen hat er dem lie-
ben GÖTTE diese seine Übertretungen täglich mit
herzlicher Busse/ und absonderlich in der Beichte
mit

PERSONALIA.

mit Demuth abgebethen / wie er denn noch wenige Wochen für seinem sehl. Ende umb dieser Ursachen willen sich bey mir / als seinem Beicht-Vater / eingefunden / und darauff mit Christi Fleische und Bluthe nach seiner Einsetzung / zu Stärckunge seines Glaubens / sich speisen und träncken lassen.

Anlangend seinen Ehestand / so hat der nunmehr sehl. Herr Mag. nach fleissiger Anruffunge des Allerhöchsten / und vorher gepflogenen Rathe sich ehelich eingelassen mit der damahligen Viel-Ehr und Tugendreichen Jungfrauen / ANNA Konowen / des weiland WolEhrenBesten / VorAchtbahren und Wolvornehmen Herrn MARTINI Konowen / Wolverdienten Rathes Verwandten in Malchin / Eheleiblicher Tochter. Welches Christliches Ehegelübde auch in den Fastnachten des gedachten 1657. Jahres zu Malchin gebühlich ist vollenzogen worden / und hat der Allerhöchste sothane Ehe mit Fried und Leibes Furcht gesegnet / und Sie benderseits mit 4. Söhnen un einer Tochter begabet / wovon die Tochter dieses Tages Licht nicht gesehen / der eine Sohn aber / nahmens Joachim Henrich / in seiner zarten Kindheit von Gott wieder abgefodert worden; die drey übrigen Söhne / als Petrus, welcher zu Parchim studirens halber sich auffhält / und iezo zu seines lieben Vaters / ihm unvermutheter Bestatunge / anhero gefodert / wie auch Martinus, und Henrich Nicolaus / sind allhie traurig zugegen / und bedauern herzlich / daß sie so zeitig ihrem Vater nachsehen müssen. Gott
der

PERSONALIA.

der ein Vater der Waisen und Richter der Wittwen ist / nehme sich ihrer / und ihrer Hochbetrübten Mutter in allen Gnaden an / Erwecke ihnen Christliche Herzen / die sich ihrer getreulich annehmen / und / die er ihnen bereits gegeben / erhalt er ihnen nach seiner Güthe / damit die annoch unerzogenen vollends in der Zucht und Vermahnunge zum Herrn mögen auffgezogen werden / Regiere sie auch / daß sie mögen zunehmen an Weisheit / Alter / und Gnade bey Gott / und den Menschen.

Was endlich des sehl. Mannes Kranckheit / und sehl. Ende betrifft / ist bekand / daß er etliche Jahre hehr mit allerhand Flüssen / und leglich zukommenden Steine / befallen / und ob zwar wieder dieselbe allerhand diensahme Mittel von Herrn D. Sebastiano Mejern / wolverordnetem Physico zu Güstrow / verordnet worden / dennoch solche ihm seine Hände / Füße / und andern Glieder gahr sehr beschweret haben / daß er ihrentwegen zum öfftern Bettlägerig gewesen / und sein Ampt nicht verrichten können / welches er doch in seiner grossen Schwachheit mit aller Treu verwaltet / und das wenige / so von seiner Gesundheit noch übrig gewesen / ja gar sein Leben lieber für seine Schaffe zusetzen / als von dem / was ihm anbefohlen / etwas verabsäumen wollen.

Als aber sein Ziehl herbengenahet / welches er nicht überschreiten können / haben sich zu dessen Befoderunge allerhand Symptomata und eine hitzige
S
Kranck:

PERSONALIA.

Kranckheit gefunden / wieder welche keine / sonst dienliche und köstliche Medicamenta, mit denen ihrē Seelenhirten theils seine beyde Frauen Patroninnen gahr sorgfaltig versehen / theils auch von Güstrow anhero gesand und mitgebracht worden / zusamt aller Aussicht, Ihm von wolgedachten beyden Frauen Fr. Patroninnen abwesend und gegenwertig / welchen es der Allerhöchste mildiglich ver gelten wolle / auch von andern guthen Freunden und Anverwandten erwiesen / nichts verfangen können. Darauff hat er sich in Christliche Gedult ergeben / auch dieselbe mit / als ich zu zweien mahlen ihn in seiner Schwachheit besuchet / sattsam zu verstehen gegeben / wie er denn vorhin in seinen Kranckheiten / anhaltenden Leibes Beschwerden / und andern Zufällen / die ihm sonst begegnet / sich allewege einen von Herzen gedultigen / und sanffemüthigen Mann erwiesen.

Nach diesem / und unter diesem ist sein einziger und herzlieber Bruder / M. NICOLAUS Heidemann / Pastor an der Fürstl. Domkirchen zu Güstrow / anhero gesodert worden / der ihn zwar bey gutheim Verstande / aber doch so befunden / daß er sich des zeitlichen gahr begeben / und nur aus Gottes Worte mit ihm geredet / und nicht allein für sich / sondern für die ganze Christenheit gebethet woben er zum öfftern auff diese Worte gekommen / Herr Gott / bekehre die Sünder / fodere die Gerechten / und sen uns allen gnädig / auch viele ander herrliche Gebethe / und Sprüche der Schrift die er

er von Jugend auff wüßte / beständig in seinem Munde geführt; womit er erwiesen / wessen das Herz voll / davon ginge der Mund über: Und wozu man sich in gesunden Tagen gewehnete / das hätte man bey Kranckheiten zur hand / und in guether Bereitschaft.

Und da ihn einmahls sein lieber Bruder fragete / was er von seiner Wiedergenesunge sich vermühtete / antwortete er / Gott kan mir wol wieder helfen / wie aber Jener vortgefahren / quod si verò Dominus diceret, surge, abeamus hinc, wie aber / wenn der Herr sagen würde / stehe auff / las uns von himmen gehen; antwortete er getrost / Qvi habet potestatem introducendi in hanc vitam, habet etiam potestatem avocandi, Ego paratus sum der Herr / welcher Macht hat uns in diese Welt zu führen / hat auch die Macht nach seinem Belieben uns wiederumb heraus zuführen / Ich meines theils bin schon dazu bereit und willig. Wie er weiter gefraget / ob er denn den Herrn Jesum fest in seinem Herzen hette / ist die Antwort gewesen / wenn mein Herz von diesem meinē Heilande leer / so wehre ich wol ein elender Mensch: Nun aber halte ich ihn fest. Als es weiter geheissen / ob er den in dem Glauben / welchen er gelehret und geprediget / sanfft einschlassen wolle / hat er geantwortet / Ja / nach Gottes Willen.

Nach diesem hat der Herr diesen seinen getreuen Diener zwar einen harten / doch einen guten
 Fij Kampff

Kampff kämpffen laſſe / darin er gewieſen den Umb-
 ſtehenden / wie das Gerichte an dem Hauſe des
 HErrn ſeinen Anfang nähme / und man wol zu-
 bedencken hätte / wenn dergleichen geſchehe an
 einem Baume der Gerechtigkeit / und an einer
 Pflanze des Heils zum Preiſe / was denn werden
 würde an einem kahlen und unfruchtbahren Baum-
 e / der zweymahl erſtorben und außgewurzelt
 wehre zu allem guthen; Ihm ſelbſt aber / wie er
 Ihn zu guter legt noch einmahl prüfen wolte / und
 ihm zeigen / was für ein Maas des Glaubens er
 ihm gegeben / damit er alles leibliches und geiſtli-
 ches überwinden könnte; wie des HErrn Krafft in
 unſer Schwachheit mächtig / dannhero er
 alles vermöchte durch Chriſtum / der ihn ſtarck
 machte; wie ihn keine Färligkeit ſcheiden könnte
 von der Liebe Gottes / die da iſt in Chriſto Jeſu
 unſerm HErrn / ſondern er in dem allem weit über-
 winden ſolte / umb des willen der ihn geliebet; wie
 er hie des Leidens Chriſti viel haben ſolte / damit
 er dort deſto reichlicher getröſtet und geehret wur-
 de; wie ſein Glaube in dieſer Prüfung köſtlicher
 ſolte erfunden werden / denn das vergängliche
 Gold / ſo durch Feuer bewehret wird; wie er recht
 dem Bilde Jeſu Chriſti ſolte ehlich werden;
 Und ehe er mit ihm ſagen könnte / es iſt volbracht /
 Vater in deine Hände befehle ich meinen Geiſt /
 zuvor zittern / und Angſt mit ſeinem allerliebſten
 Heilande aufſtehen muſte / welches alles ihm von
 ſeinem lieben Bruder zugemüthe geführt worden /
 nach der Gnade / welche Gott ihm dargereicht.

Das

Daß also diese beide liebe Bruder / welche die Zeit ihres Lebens über / in keinem Dinge sich gezwielet / sondern bey ihren Eltern / in der Schule / auff den Universitäten / und in ihrem Ampte sich herzlich gemeinet / einer an des andern Glauben sich zu guther Lehre erquickten / und der eine des andern Priester seyn / und der eine von dem andern die Früchte des Amptes genießen müssen / wozu sie von Jugend auff semper conjunctis studiis sich gereget haben.

Wie aber dem allem / so ist eurem gewesenen getreuen Seelen-Hirten bereits die Krohne der Gerechtigkeit bengelegt worden / da er denn 25. des verlauffenen Monats Jan. zu Abends / zwischen 6. und 7. durch einen sanften und sehl. Todt ohn einige Ungeberde seine Seele dem treuen Schöpffer in guten Wercken überantwortet / Nachdem er allhie in dieser Welt 46. Jahre und 7. Wochen / In dem Predigampt 19. und in dem Ehestande auch fast 19. Jahre gelebet.

Gott / und fromme Herzen / sorgen für die Hinterbliebene. Der Erzhirte und Bischoff unser Seelen gebe der Gemeine wiederumb einen Hirten nach seinem Herzen und Willen / weil sie hie auff Erden doch nicht mehr sehen wird das Angeficht ihres Lehrers / andessen stath Sie Gott befohlen wird und dem Worte seiner Gnaden / der da mächtig ist sie zu erbauen / und zugeben das Erbe unter allen / die geheiligt werden!

F ij

Schade

PERSONALIA

Schade ist's / sage ich billig zum Beschluß / daß ein so Gottesfürchtiger / und Gelahrter Prediger bereits sterben und in der Eren verwesen soll. Wie viel sind derer wol / welche der Welt nicht nützen / und alt werden in ihren Sünden / und solche fromne gelahrte Manner müssen weggeraffet werden? Fürwar HERR / du bist ein verborgener GOTT / spreche ich billig mit dem Propheten. Doch wie kläglich es scheint / daß der fromme Herr Heidemann allda für uns im Sarcfe / so ist er doch schon lange mit solchen Gedancken umgegangen / und deswegen hat er in seinem ganzen Leben dahin getrachtet / daß Christus in ihm leben / und er zum ewigen Leben kommen mügte / und wie er dasselbe hoch geachtet / hat ers auch gefunden bey GOTT / woselbst er nun lebet in stolzer Ruhe / in grosser Herrlichkeit / und immerwährender Freude.

Esa. 45. v. 15.

Nun / unser Sehliger Mittbruder und Vater in Christo hat seines Lebens Ziel erreicht / wer weiß / welcher der erste unter uns der ihm folget? Heute an diesem Ascher-Mittwochen ist's gerade ein Jahr / daß er hielt zu Demtzihn in der Nachbarschafft dem Sehl. Herrn Pastorn die Leichpredigte. Wir sind so wenig frey für dem Tode / als Er davon frey gewesen: Unvermuthlich kan es kommen / daß uns auch die Herberge dieses zeitlichen Lebens wird auffgekündigt werden /

GOTT

Reverendus
Dn. Pastor
Demtzi-
nis Christiano
Karsten / 1675.
die 19. Febr.
sepulcus.

PERSONALIA.

GOTT gebe daß wir bereit seyn/ Ihn mit Freuden zu empfangen. Zu solchem Ende strebe ein jeder darnach / daß er in Christo und Christus in Ihm lebe / so wird er zu seiner Zeit selig aus diesem Leben abscheiden; Und deswegen seuffzen wir

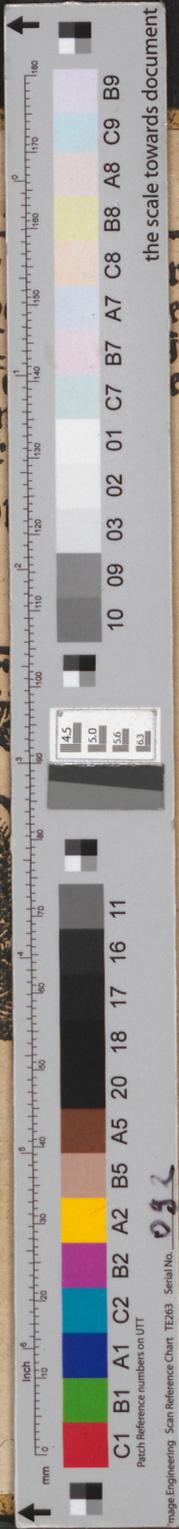
Vater Unser der du bist.



PERSONALI

GOTT gebe daß wir bereit seyn/
den zu empfangen. Zu solchem Ende
darnach / daßer in Christo und E
lebe / so wird er zu seiner Zeit s
sein Leben abscheiden; Ur
wegen seuffzen wir

Vater Unser der d



reu-
eder
ihm